



Beeindruckendes Bild: Über 80 Musiker beim Benefiz-Werkstattkonzert der Hannoverschen Orchestervereinigung (HOV)
Foto: Torsten Sauerbrey

Beeindruckendes Benefiz-Werkstattkonzert der HOV in Wolfenbüttel:

Über 80 Musiker präsentierten Grieg und Berlioz zugunsten des Hospizvereins

Wolfenbüttel. Ein intensives Probenwochenende fand am Sonntagvormittag seinen krönenden Abschluss: Die Hannoversche Orchestervereinigung (HOV) präsentierte in der Niedersächsischen Landesmusikakademie Wolfenbüttel die Früchte ihrer Arbeit in einem Werkstattkonzert, dessen Erlös dem Hospizverein Wolfenbüttel zugute kam.

Bereits optisch bot sich dem Publikum ein beeindruckendes Bild: Über 80 Musikerinnen und Musiker füllten die Bühne und schufen dann auch eine überwältigende klangliche Kulisse. Unter der bewährten Leitung von Martin Lill eröffnete die HOV die Matinee mit Edvard Griegs Klavierkonzert in a-moll, einem der Höhepunkte der romantischen Konzertliteratur.

Als Solistin brillierte die junge rumänische Pianistin Ioana Andreescu, die trotz ihres Alters

von gerade einmal 17 Jahren bereits auf eine beachtliche Karriere zurückblickt. Andreescu gelang es allen Facetten zum Klingen zu bringen – von donnernder Wucht über zartestes Weben bis hin zu rauschhaften Klangwellen. Die HOV begleitete die Solistin mit großer Aufmerksamkeit und Nuancereichtum, wobei Dirigent Lill stets für die richtige Balance sorgte.

Dass Andreescu erst im September dieses Jahres den ersten Preis beim 3. Internationalen Klavierwettbewerb „Junge musikalische Löwen“ in Leipzig erringen konnte, verwunderte nach dieser Darbietung niemanden mehr – Ihre zahlreichen Auszeichnungen sind mehr als verdient.

Nach einer kurzen Pause stand mit Hector Berlioz' „Symphonie fantastique“ ein Werk ganz anderen Charakters auf dem Programm. In einer kompakten

Werkeinführung erläuterte Martin Lill dem Publikum, dass der französische Romantiker hier erstmals eine echte Programmmusik geschaffen hatte. In fünf Sätzen vertonte Berlioz ein autobiografisches Liebesdrama – von der ersten Begegnung und Enttäuschung über tiefe Verzweiflung bis hin zu albtraumartigen Todesfantasien. Die HOV meisterte dieses expressive und melodramatische Werk mit beeindruckender Souveränität und brachte sowohl die geforderte Feinheit und Groteske als auch die orchestrale Klanggewalt überzeugend zur Geltung.

Das begeisterte Publikum dankte mit anhaltendem Applaus und zeigte sich auch beim guten Zweck großzügig: Die Spenden für den Hospizverein Wolfenbüttel fielen reichlich aus – ein würdiger Abschluss eines gelungenen Musikwochenendes.